

Wintersemester 2009/2010



Veranstaltungs- auswahl

für
gewerkschaftlich und politisch interessierte Studierende
der Göttinger Hochschulen

zusammengestellt von der
Kooperationsstelle
Hochschulen und Gewerkschaften
Göttingen

**Kooperationsstelle Hochschulen
und Gewerkschaften Göttingen**
Humboldtallee 15, 37073 Göttingen
(Altklinikumsgelände, Flachbau
hinter dem Jakob-Grimm-Haus)

Ansprechpartner Dr. Frank Mußmann
Sekretariat Inka Rossek
Studentisches BeraterInnenteam

Kooperationspartner:

Georg-August-Universität Göttingen, HAWK
Fachhochschule Hildesheim/Holzminde/Göttingen,
DGB-Bezirk Niedersachsen/Bremen/Sachsen-Anhalt,
DGB-Region Südniedersachsen-Harz,
Bildungsvereinigung Arbeit und Leben e.V.

Telefon 0551 – 39 47 56
Telefax 0551 – 39 14049
e-mail kooperationsstelle@uni-goettingen.de
Internet: www.kooperationsstelle.uni-goettingen.de

**Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,
liebe Kolleginnen und Kollegen,**

Oktober 2009

die regelmäßig erscheinende Veranstaltungsauswahl ist als Orientierungshilfe zu verstehen. Wir möchten Sie einladen, sich auf den nächsten Seiten inspirieren zu lassen und vielleicht das eine oder andere Angebot wahrzunehmen. Je eine interdisziplinär angelegte bzw. gewerkschaftlich interessante Veranstaltung pro Semester sollte möglich sein. Nur wer den Blick über Fachgrenzen hinaus riskiert, hat Chancen, das Potenzial der Göttinger Hochschulen auch wirklich zu erschließen. Die Rückmeldungen aus den letzten Semestern zeigen: Manche ließen sich einfach informieren und nahmen die spezifisch gewerkschaftliche Perspektive des Angebots interessiert zur Kenntnis, andere nahmen die Erkundung auf und besuchten insbesondere Vorlesungen.

Bei der Gliederung haben wir akademische Grenzen bewusst nicht übernommen. Da auf ‚normale‘ Lehrveranstaltungen hingewiesen wird, bitten wir jeweils zunächst die Teilnahmebedingungen zu prüfen. Vorlesungen sind hochschulöffentlich, bei Seminaren ist vorab eine Rücksprache mit den Dozentinnen und Dozenten sinnvoll. In den meisten Fällen werden Teilnahmemöglichkeiten zu finden sein, in Einzelfällen kann jedoch auch von einer Teilnahme abgeraten (oder diese ausgeschlossen) werden. Nicht in jedem Fall sind hochschulpolitisch erwünschte interdisziplinäre Studien auch methodisch und didaktisch sinnvoll. Die Ankündigungen stammen aus allgemein zugänglichen Kommentaren, d.h. die Auswahl ist *nicht* mit einzelnen Lehrenden abgestimmt. Wir bitten dafür um Verständnis.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Broschüre vermittelt wieder einen gewerkschaftlich reizvollen Blick auf das Angebot der Göttinger Hochschulen. Natürlich möchten wir v.a. über das Angebot informieren. Das schließt aber nicht aus, dass der eine oder die andere etwas tiefer in das Angebot einsteigt. Zum ‚Hineinschnuppern‘ sind Vorlesungen sicherlich besser geeignet als Seminare. Bei der Kontaktaufnahme ist die Kooperationsstelle gerne behilflich.



Jobbende oder als sog. ‚Hilfskräfte‘ arbeitende Studierende sind eingeladen, in arbeits- und sozialrechtlichen Fragen Kontakt zum BeraterInnenteam der Kooperationsstelle aufzunehmen unter Tel.: 0551 - 39 – 4756 [Mail: kooperationsstelle@uni-goettingen.de] oder sich auf unserer Homepage umzusehen: kooperationsstelle.uni-goettingen.de/koop5.html
Sprechstunden Di 10.00 bis 12.00 Uhr und Do 13.00 bis 15.00 Uhr (siehe Außenumschlag).

Soweit nicht anders angegeben, beginnen die Veranstaltungen in der Woche vom 19.10.2009.

Am Ende finden sich wie immer ein Lageplan des Campus und ein Raumverzeichnis, auf das sich die Abkürzungen im Text beziehen.

Anne Mielke vielen Dank für Auswahl, Ausführung, Satz und Layout.

Dr. Frank Mußmann
Kooperationsstelle Hochschulen
und Gewerkschaften Göttingen

INHALTSVERZEICHNIS

Allgemeiner Teil.....	Seite 4
Theorien.....	Seite 5
Internationales.....	Seite 5
Sozialpolitik.....	Seite 7
Gesellschaft.....	Seite 8
Geschlechter.....	Seite 9
Soziologie / Politik.....	Seite 12
Geschichte.....	Seite 15
Pädagogik.....	Seite 16
Kulturanthropologie / Europ. Ethnologie.....	Seite 18

Allgemein

Seminar: **Migration und Kulturwandel in prähistorischen Gesellschaften aus der Perspektive der biokulturellen Anthropologie**

Lars Fehren-Schmitz (☎ 39 22249)

Mi. 16:15 bis 17:45, Anthropologie Institutsgebäude SR 102

Die Frage nach der wechselseitigen Beeinflussung von kulturellem Wandel und bevölkerungsdynamischen Prozessen (z.B. Migrationen) in prähistorischen Gesellschaften ist fast so alt wie die archäologische Forschung an sich und hat im Verlauf der Zeit immer wieder unterschiedliche Wahrnehmungen erfahren. Eines der größten Probleme bei der Wahrnehmung von Migrationen als beeinflussenden Faktor der Kulturentwicklung ist die Nachweisbarkeit im archäologischen Befund. Methodische Entwicklungen wie DNA-Analytik und Isotopenforschung aber auch anderer Kultur- und Naturwissenschaften ermöglichen heutzutage einen neuen Zugang zu dieser alten Frage. Um zu verstehen wie die Daten dieser methodischen Ansätze sinnvoll verwendet werden können, gilt es aber auch, im Sinne einer biokulturellen Anthropologie, die grundlegenden kulturellen Prozesse zu verstehen.

Themen des Seminars sind unter anderem: grundlegende kultur- und migrationstheoretische Erwägungen, Nachweismethoden der Anthropologie und anderer Wissenschaften und die Auswirkungen populationsdynamischer Prozesse auf Ökologie und Ökonomie der Ziel- und Ausgangsgebiete. Auf Basis dieses Wissens sollen dann gemeinschaftlich Modelle erarbeitet werden, die erlauben, die mögliche Verbindung von Bevölkerungs- und Kulturentwicklung zu verstehen und gegebenenfalls nachweisbar zu machen und diese an Beispielen wie der Besiedlung Amerikas, Ozeaniens oder der angelsächsischen Kolonisation Britanniens zu diskutieren.

Seminar: **Einführung in die Umweltgeschichte (Umweltgeschichte I)**

Bernd Hermann (☎ 39 36 39)

Mo. 14:15 bis 15:45, Anthropologie Institutsgebäude MN 56

Die Veranstaltung systematisiert die Themenbereiche der Mensch-Umwelt-Beziehungen im

historischen Wandel nach unbeabsichtigten bzw. beabsichtigten Handlungsfolgen, nach irreversiblen bzw. reversiblen Eingriffen, nach Umweltmedien etc. Dabei wird Umweltgeschichte als "Geschichte von Langzeitversuchen unter natürlichen Bedingungen" gesehen und Umwelteingriffe werden im interkulturellen Vergleich als anthropologische Konstante erkannt.

Seminar: **Archäologische Vortragsreihe "Neue Funde und Forschungen"**

Mo. 20:15 bis 21:45, AUDI 11

Es handelt sich hierbei um eine Öffentliche Ringvorlesung der Abteilung Klassische Archäologie in Zusammenarbeit mit dem KEMA - Zentrum für die Kulturen Europas und des Mittelmeerraumes in der Antike.

Seminar: **Tradierete Irrtümer über "science and religion"**

Nicolaas Rupka (☎ 39 9466)

Dass sich Naturwissenschaften und Religion prinzipiell in einem Konflikt befinden, gehört zu den weit verbreiteten Ansichten aus dem Bereich "science and religion". Schon seit längerem ist die Wissenschaftsgeschichte dabei, diese Sichtweise zu überprüfen und zu korrigieren. Dies geschieht z.B. durch eine genaue Rekonstruktion von Einzelfällen (z.B. Galileo Galilei Konflikt mit der Kirche) und durch die Betrachtung von institutionellen Strukturen (z.B. der zentralen Rolle der Kirche für den Wissenschaftsbetrieb des Mittelalters und der frühen Neuzeit). Möglicherweise ist nicht "Konflikt" der Normalfall im Verhältnis von Religion und Naturwissenschaft, sondern Koexistenz, ja sogar Kooperation und Förderung. Im Seminar werden derartige Untersuchungen aus den letzten Jahren, aber auch Werke über "science and religion" besprochen.

Theorien

Seminar: **Marxistische Krisentheorie**

Thomas Seidl (☎ 0551 373506)
Fr. 16.15 bis 17.45, Oec 1.165

Den Kapitalismus als grundsätzlich krisenhaftes System zu begreifen, galt lange Zeit als obsolet. Neuere krisentheoretische Ansätze im Anschluss an die Marxsche Kritik der politischen Ökonomie und nicht zuletzt die aktuelle globale Finanz- und Wirtschaftskrise widersprechen dieser Sicht nachdrücklich. Gegenstand des Seminars sind zunächst die allgemeinen Formen der Krise und im Anschluss daran klassische und aktuelle krisentheoretische Ansätze.

Seminar: **Wissenschaftstheorie**

Ilse Costas (☎ 39 4802)
Di. 16:15 bis 17:45, VG 4.104

Seminar: **Der Begriff des Politischen**

Markus Holzinger (☎ 39 7692)
Do. 18:30 bis 20:00, OEC 1.162 Einzel 22.10.
Sa. 10:00 bis 18:00, MZG 1140 Einzel 28.11.
Fr. 11.12. und Sa. 12.12. 10:00 bis 18:00 MZG 1140

Der Begriff des Politischen, der sich lange Zeit auf das demokratisch gewählte, politische System des nationalen Territorialstaates bezog bzw. mit diesem korrelierte, scheint heute unscharf zu werden. Auf der einen Seite wird allenthalben von Politikverdruss, vom Absterben des Öffentlichen gesprochen. Auf der anderen Seite wird die historische Diagnose gestellt, wir lebten in der politischen Gesellschaft, in der virtuell alles von politischen Entscheidungen abhängig ist. Schließlich wird behauptet politische Entscheidungen würden heute immer mehr in transnationalen Konstellationen gefällt. Hier wie da sind es offensichtlich verschiedene Beobachtungsstandpunkte, unterschiedliche Paradigmen der politischen Wirklichkeitsauffassung, die das Wesen von Politik zu fassen vermögen.

Das Seminar führt ein in die Problematik gegenwärtiger Politikdiagnosen bzw. politischer Theorien und wird sich insbesondere auch mit dem Thema der "Transnationalisierung des Politischen" (Weltstaat) befassen. U.a. werden wir kritisch die Ansätze folgender Autoren diskutieren: Beck, Boltanski/Thévenot, Greven, Habermas, Hardt/Negri, Luhmann, M. Mann, J. Meyer, Münkler, C. Schmitt etc

Vorlesung: **Politische Theorie der Gegenwart**

Walter Reese-Schäfer (☎ 39 72 12)
Mo. 14:15 bis 15:45, ZHG 006

In dieser Vorlesung werden die einflussreichsten politischen Theorien der Gegenwart vorgestellt: die Gerechtigkeitstheorie von John Rawls, der Marktliberalismus von F.A. von Hayek und Ludwig von Mises, der Anarcholiberalismus von Murray Rothbard, die Theorie der Gouvernamentalität von Michel Foucault, die Theorie der Postmoderne von Jean-François Lyotard, die Systemtheorie von Niklas Luhmann, die Theorie der postsäkularen Gesellschaft von Jürgen Habermas, die Handlungstheorie von Hannah Arendt, der politische Pragmatismus von Richard Rorty, die kommunikativen Theorien von Amitai Etzioni und Michael Walzer, die ökonomische Theorie von Amartya Sen, sowie der kritische Rationalismus von Karl Popper.

Internationales

Seminar: **Model United Nations Seminar - Planspiel zu den Vereinten Nationen**
Walter Reese-Schäfer (☎ 39 7212)
Holger Zapf (☎ 39 7213)
Mo. 18:15 bis 19:45, OEC 0.168

Es handelt sich um eine wöchentliche Veranstaltung inklusive eines Blockseminars (verpflichtend) während des Semesters.
Die Seminarsprache ist Englisch.

Seminar: Europäische Integration und Europäische Sicherheitspolitik

Klaus Zapka (☎ 39 9547)

Di. 12:15 bis 13:45, VG 2.101

Die wirtschaftliche und politische Bedeutung der Europäischen Union dominiert in der Regel die Diskussion in den Medien. Obwohl der Gemeinschaftsvertrag auch ausdrücklich Sozialpolitik vorsieht und zahlreiche Maßnahmen der EU das soziale Leben in den Mitgliedstaaten beeinflussen, nimmt dieser Politikbereich eine eher begrenzte Rolle ein. Dieser Tatbestand soll im Rahmen der wichtigsten sozialwissenschaftlichen Integrationstheorien an verschiedenen supranationalen sozialpolitischen Beispielen untersucht werden

Seminar: Europäische Sicherheit: jenseits der NATO?

Peter W. Schulze (☎ 39 73 48)

Di. 12:15 bis 13:45, ZHG 004

Die hegemoniale Stellung der USA im internationalen Staatensystem war aller Voraussicht nach nur kurzlebig.

Spätestens seit 2003 mit den dann einsetzenden Folgen des Irak-Krieges und verschärft durch die im Sommer 2008 hereinbrechende Finanz- und Wirtschaftskrise, scheinen sich einerseits die Tendenzen hin auf eine multi- oder auch a-polare Welt zu forcieren. Andererseits bleibt fraglich, dass die prä-Krisenprognose einer triangulären Polarität, zusammengesetzt aus den BRIC -Staaten, den USA und der EU auch so eintrifft. Verwerfungen in der EU, Auseinandersetzungen über den Kurs des neuen US-Präsidenten, aber auch Unklarheiten über die Positionierung Russlands wie über globale Aspirationen Chinas erschweren verlässliche Prognosen. Derzeit steht die US-Politik vor einem schier unlöslichen Dilemma: Entweder Abzug, mit den unberechenbaren innenpolitischen Konsequenzen eines neuen Vietnam - Syndroms oder Eskalation mit den möglichen Folgen der Destabilisierung der gesamten Region. Unabhängig wie die Frage gelöst wird, bleiben die transatlantischen Beziehungen zwischen den USA und der Europäischen Union von Spannungen durchzogen, die sich auch auf die NATO auswirken können. Und die Europäische Union, die sich noch bis zum Frühjahr 2005 als geopolitischer Machtfaktor und als Ordnungsmacht für den osteuropäischen und postsowjetischen Raum wählte, ist in eine tiefe Sinnkrise geraten. Ihr Erweiterungserfolg wurde zum Pyrrhussieg für die innere Homogenität

und Legitimation des politischen Projektes. Die Gefahr der Renationalisierung der Außen- und Sicherheitspolitik einiger Mitgliedsländer ist, wie die Vorstöße Warschaus und Prags in der Debatte über die Raketenabwehr zeigen, ebenso real wie zersetzend für das Projekt der EVSP, der gemeinsamen Europäischen Verteidigungs- und Sicherheitspolitik. Seit Rückkehr Russlands als Machtfigur des internationalen Systems durchzieht die russische Außen-, Sicherheits- und Außenwirtschaftspolitik die noch ungelöste Frage wie soll mit dem Westen, der gleich in doppelter Ausfertigung, einmal als Europäische Union und zum anderen als USA auftritt, umgegangen werden? In diesem Punkt gleichen sich alle drei Machtpole: Weder Washington noch Brüssel haben eine Strategie für Russland und Moskau wiederum hat keine für die EU und die USA. Trotzdem sind sich erstaunlicherweise auch beide Seiten darin einig, dass sie keine Feinde mehr sind, dass sie miteinander kooperieren müssen, und dass die von ihren Militärs und Geheimdiensten erstellten Bedrohungsanalysen nahezu deckungsgleich sind. Paradoxerweise scheint es fast so, dass diese Gemeinsamkeiten und die Interesseninterdependenz jedoch tradierte politische Einstellungen bislang weder auflösen konnten noch einen Politikwechsel bei Führungen bewirkten. Im Gegenteil, die Interesseninterdependenz scheint zugleich Widersprüche zu produzieren, die den Ausbau der Beziehungen wie auch die Öffnung und Teilhabe an Institutionen verhindern oder zumindest erschweren

Für den europäischen Kontinent stehen entscheidende Fragen an, die sich aus der potentiellen Konfliktsituation zwischen einer nach Osten ausgreifenden EU/ NATO und des erstarkten Russland ergeben.

Damit stellt sich die Frage, ob die noch aus der Bipolarität herrührenden Institutionen europäischer Sicherheit auch eine Zukunft haben und vor allem auch Antworten auf die erwarteten Konflikte in "Zwischeneuropa" geben können. Jenes Zwischeneuropa erstreckt sich von der Ostsee bis zur Raum zwischen dem Schwarzen und dem Kaspischen Meer. Zwar wir kein neues "Great Game" erwartet, aber die Frage bleibt offen, wer diesen Raum mit all seinen Energieressourcen und mit seiner strategischen Lage für Transportrouten kontrollieren oder wenigstens beeinflussen wird?

In Verlauf des Seminars sollen die Anstrengungen der EU zur EVSP/GASP erörtert werden, soll die Osterweiterung der NATO kritisch gewürdigt und hinterfragt werden und soll auf die

jüngste Debatte über eine zeitgemäße und neue Sicherheitsarchitektur in Europa eingegangen werden.

Seminar: **Politik und Religion in einem sich erweiternden Europa**

Willfried Spohn (☎ 39 10598)
Do., 14:15 bis 15:45, Oec 1.163

Seminar: **Internationale Politische Ökonomie (IPÖ). Einführung in Theorie, Empirie und Praxis**

Roman Goldbach (☎ 39 13228)
Mo 14:15 bis 15:45, VG 2.105

Seminar: **Siedlergesellschaften - vergleichende historisch-soziologische Analysen zu neo-europäischen Kolonialstrukturen**

Wolfgang Knöbl (☎ 39 9547)
Di. 16:15 bis 17:45, OEC 0.168

Mit der Debatte um die "multiplen Modernen" ist in der historischen und politischen Soziologie wieder eine Problematik aktuell geworden, die lange Zeit nur in Teilen der Sozialwissenschaften (in der Entwicklungsländerforschung etwa) bearbeitet worden und ansonsten eher unbeachtet geblieben ist, nämlich die Frage der je spezifischen Auswirkungen der europäischen Expansion.

In diesem Hauptseminar wird es darum gehen, eine historisch-soziologische Perspektive auf die Besonderheiten der Gesellschaftsformierung und Staatsbildung in sogenannten Siedlergesellschaften zu entwickeln. Die europäische Expansion mit der damit einhergehenden Vertreibung oder Vernichtung der indigenen Bevölkerung hatte in unterschiedlichen Teilen der Welt zu je unterschiedlichen Kolonialstrukturen geführt, die auch dann noch wirkten, als sich die dortigen europäischen Siedler vom jeweiligen europäischen Mutterland zu emanzipieren begannen. Die "Fälle" Kanada, Australien und Südamerika sollen im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen, doch können die TeilnehmerInnen auch ihre eigenen regionalen Interessen einbringen. Vorschläge hierzu sind willkommen!

Seminar: **Entgrenztes Regieren**

Julia Becker (☎ 39 13996)
Di. 10:00 bis 12:00, VG 2.102

In diesem Seminar soll Governance als eine neue Form des Regierens thematisiert werden. Das Hauptaugenmerk wird nach einer allgemeinen Einführung auf der globalen Konzeptausprägung liegen. So werden in der Analyse die Akteure und Institutionen untersucht, die sich im Handlungsfeld von Global Governance bewegen. Insbesondere soll hierbei der Rückbezug zum nationalen Regieren der EU-Mitgliedsstaaten hergestellt werden. Ziel des Seminars ist es, die Komplexität globaler Beziehungen mit den politischen Herausforderungen für die Nationalstaaten in Verbindung zu bringen.



Sozialpolitik

Seminar: **Der Wohlfahrtsstaat der DDR**

Ilona Ostner (☎ 39 7243)
Di. 18:15 bis 19:45, Oec 0.168

Für den Sozialismus war der Wohlfahrtsstaat eine "Reparaturwerkstatt des Kapitalismus". Dennoch brachten DDR-Sozialismus und DDR-Diktatur einen "Wohlfahrtsstaat" besonderer Art und von außergewöhnlichem Umfang hervor. Was erklärt diese Dynamik der DDR Sozialpolitik? Welche Funktionen erfüllte der Wohlfahrtsstaat in der sozialistischen Diktatur der DDR? Das Seminar will solche Fragen in regimevergleichender Perspektive beantworten. Dabei sollen Paradoxien und Ambivalenzen der DDR-Gesellschaft und Politik - wo immer sinnvoll im Vergleich mit der Bundesrepublik - herausgearbeitet werden.

Seminar: Geschichte der Sozialen Sicherung in Deutschland – Eine Einführung

Wolfgang Ayaß (☎ 0561 804-3466)
Fr. 14 bis 17:00 (14 tägl.) VG 3.108

Das System der Sozialen Sicherung in Deutschland ist in seiner derzeitigen Ausgestaltung nur historisch zu verstehen. Entscheidende Weichenstellungen fanden im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts mit der Etablierung der staatlichen Sozialversicherung statt. Andere Bereiche wie Armenfürsorge und Beamtenversorgung weisen jedoch längere Entwicklungslinien auf. "Die beste Methode dürfte hier wie bei den anderen Problemen sein, dass man die Gegenstände verfolgt, wie sie sich von Anfang an entwickeln" (Aristoteles).

In diesem Seminar wird somit die Entwicklung einzelner sozialpolitischer Sektoren von ihrem Beginn an untersucht. Der Schwerpunkt des Seminars liegt in der Zeit des Kaiserreichs und der Weimarer Republik, jedoch mit Ausblick auf aktuelle Entwicklungen.

Seminar: Der Staat und die Sozialpolitik

Margitta Mätzke (☎ 39 71 58)
Do. 10:15 bis 12:45, VG 3.108

Seminar: Bildungspolitik: Modern? Neoliberal?

Wolfgang Krumbein (☎ 39 7225)
Di. 16:15 bis 17:45

Im Seminar wollen wir das sich wandelnde Verhältnis von sozialökonomischen Neuerungen und Bildungspolitik, unter besonderer Beachtung der Hochschulpolitik, betrachten.

Seminar: Berufsbildungssysteme im internationalen Vergleich

Bettina Kohlrausch
Do. 14:15 bis 16:45, OEC 0.168

Vorlesung: Einführung in die politische Soziologie und Sozialpolitik

Ilona Ostner (☎ 39 7243)
Di. 12:15 bis 13:45, ZHG 002

Die Vorlesung besteht aus zwei aufeinander aufbauenden Teilen. (1) Zunächst werden klassische ältere und neuere Ansätze der Politischen Soziologie und Soziologie des Wohlfahrtsstaates vorgestellt. Diese Ansätze sollen (2) helfen, die Ideen und Interessen herauszuarbeiten, die zur Entstehung und Besonderheit des deutschen Sozialstaats führten und bis in die jüngste Zeit seine Logik (Sozialversicherung; Statussicherung) ausmachten. Das zugehörige Proseminar vertieft den Inhalt der einzelnen Vorlesungen durch gezielte Textdiskussion. Alle Texte (Pflichtlektüre) stehen zu Semesterbeginn zur Verfügung.



Gesellschaft

Seminar: Die Arbeitsmarktintegration von Migranten in Deutschland

Dietmar Hobler (☎ 39 7277)
Di. 18:15 bis 19:45, OEC 1.163

Seminar: Sozialräumliche Milieus von Zuwanderern und Deutschen in Großstadtregionen

Philipp Zaulig, Carsten Manns (☎ 39 10565)

Einzeltermine:

Do., 22.10. 16:15 bis 17:45, VG 2.107
Do. 12.11. 16:15 bis 17:45, VG 2.107 und
4.12., 5.12., 18. 12., 19.12., 15.01., 16.01., jeweils 10:15 bis 14:45

Freitags: VG 4.106; Samstags: Univerwaltung HDW, 2.110

Seminar: Sozialdemokratische Parteien am Ende des "sozialdemokratischen Jahrhunderts". Die 1980er Jahre und der Aufstieg des Neoliberalismus

Felix Butzlaff (☎ 39 72 20)

Mi. 12:15 bis 13:45, VG 2.103

Seminar: **Soziale Bewegungen im politischen System Deutschlands**

O. Nachtwey

Mi. 12:00 bis 14:00, VG 0.110

Von den Protesten gegen die Notstandsgesetze, der Stundenbewegung 1968, der Ökologie-, Frauen- und Friedensbewegung, Gewerkschaften und Attac, bis zu den Montagsdemonstrationen gegen die Hartz IV Reformen: Die sozialen Bewegungen haben in der Nachkriegsgeschichte Deutschlands eine wichtige Rolle gespielt. In diesem Seminar sollen ihre Formation, ihre innere Struktur, ihre Dynamik und ihre Auswirkungen auf das politische System diskutiert werden. Sowohl die Akteure als auch ihre Systemumwelt werden hierfür in den Blick genommen. Abschließend wird nach der Rolle sozialer Bewegungen in der Konstellation der „Post-Demokratie“ gefragt

tionalstaatliche Immigrations- und Integrationspolitik, Strategien des politischen Umgangs mit dem Islam in den einzelnen Nationalstaaten. Neben qualitativen und quantitativen Methoden werden dabei insbesondere komparative Forschungsdesigns aktueller Untersuchungen diskutiert.

Vorlesung: **Arbeitsmarktökonomik**

Renate Ohr (☎ 39 7091)

Fr. 10:15 bis 11:45, ZHG 007

Inhalt: - Theorie des Arbeitsangebots
- Theorie der Arbeitsnachfrage
- Analyse des Arbeitsmarktes
- Lohnbildungsprozesse
- Ursachen von Arbeitslosigkeit
- Diskussion beschäftigungspolitischer Maßnahmen

Geschlechter

Seminar: **Demokratie Heute 1**

O. Nachtwey

Do. 18:00 bis 20:00, VG 1.108

Im Seminar werden die Grundlagen von Demokratietheorie und Praxis der Demokratie einführend vermittelt. Auf dieser Grundlage werden zentrale Entwicklungen der Demokratie diskutiert und Probleme der Demokratie in der modernen Gesellschaft analysiert.

Vorlesung: **Geschlechtergeschichte des Mittelalters**

Hedwig Röckelein (☎ 39 4667)

Di. 10:00 bis 12:00, ZHG 006

Die Vorlesung gibt einen ersten Einblick in geschlechterrelevante Aspekte im Mittelalter auf der Ebene der Normen und Praktiken. Neben einer Einführung in die Historiographie der Geschlechtergeschichte (von der Frauen- zur Geschlechter- zur Männergeschichte) und die Methoden der Geschlechterforschung werden folgende Themen systematisch behandelt: mittelalterliche Theorien zur Geschlechterordnung, Einstellungen zum Körper und zu Sexualitäten, Demographie, Ehe und eheähnliche Verhältnisse, Herrschaft, Religion, Erziehung und Bildung, Erbe, Besitz und Arbeit.

Seminar: **Islam in Europa**

Matthias König (☎ 39 7232)

Mo. 14:15 bis 15:45, OEC 1.165

Als Resultat der Arbeitsmigration der Nachkriegszeit leben derzeit etwa 12 Millionen Muslime in den Ländern der Europäischen Union. Hatte Religion in der Einwanderungs- und Integrationspolitik zunächst nur geringe Aufmerksamkeit auf sich gezogen, steht mittlerweile gerade die Frage nach der Eingliederung muslimischer Immigranten auf der politischen Agenda. Entsprechend lebendig ist auch die sozialwissenschaftliche Forschung zum Islam in Europa. In diesem Seminar wird das Thema aus der Perspektive von Religionssoziologie und komparativer Makrosoziologie bearbeitet. Untersucht werden die Formen muslimischer Identitäts- und Organisationsbildung und, in Anknüpfung an die Forschungsdebatte um na-

Seminar: **Sportinszenierungen als Erfahrungsfelder von Mädchen und Jungen**

Gundula Otte (☎ 39 56 85)

Di. 10:15 bis 11:45, Sportzentrum - SR, groß - IFS

Auch wenn vielerorts das Ende sozialer Bewegungen diagnostiziert wird, so stellen sie doch nach wie vor eine wichtige Antriebskraft regionaler vor allem aber transnationaler Politik dar.

Während in den 1970er Jahren unter anderem die Friedensbewegung viel Zulauf hatte, sind derzeit insbesondere globalisierungskritische Aktivitäten zu verzeichnen. Aber auch queere soziale Bewegungen und Subkulturen erfreuen sich einer regen Teilnahme. In diesem Seminar, das einerseits der European Governance und Global Governance zugerechnet werden kann, andererseits den Genderstudies, soll die europäische und amerikanische, aber auch sich weltweit konstituierende, heterogene Transgender-Bewegung und dazugehörige Subkulturen vorgestellt werden, u.a. indem die verschiedenen politischen Strategien und Policy-Fragestellungen für Transsexuelle, Transgender und Intersexuelle im internationalen Vergleich kontrastiert werden. Manche von ihnen haben Einfluss auf europäische Gremien und sind als NGO's auch mit der UNO verbunden, andere verbleiben im regionalen Rahmen. Der Fokus des Seminars liegt auf den politischen Auseinandersetzungen, die innerhalb und zwischen verschiedenen Bewegungen und Subkulturen stattgefunden haben und stattfinden, aber auch auf der Frage ihrer gesamtgesellschaftlichen und globalen politischen Wirkungsmacht.

Seminar: Frauen zwischen Beruf und Familie
 Kerstin Schulze (☐ ☎ 39 7194)
 Di., 14:15 bis 16:45, VG 4.104

In diesem Seminar werden vorwiegend anwendungsbezogen Aspekte der Diskussion um die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit von Frauen behandelt. Texte zu theoretischen Überlegungen sowie deren empirische Überprüfung werden gelesen und diskutiert. Fragen sind unter anderem: Welcher Zusammenhang besteht zwischen Fertilitätsverhalten und Erwerbstätigkeit von Frauen? Welche Konsequenzen haben Erwerbsunterbrechungen für die weitere Erwerbskarriere? Welchen Einfluss haben sozialpolitische Maßnahmen auf die Vereinbarkeitssituation von Müttern und wie unterscheiden sich diese international? Wie wird dies theoretisch erklärt und wie plausibel sind diese Erklärungen?

Seminar: "Symptome der Moderne" - Juden und Queers und die Konstruktion des Anderen
 Victoria Hegner (☎ 39 5344)
 Mi. 10:15 bis 11:45

In seinem Buch *Symptoms of Modernity. Jews and Queers in late-Twentieth-Century Vienna* stellt der Kulturanthropologe Matti Bunzl die These auf, dass für die Bildung des modernen 'westlichen' Nationalstaates der Ausschluss von Juden und Queers zentral war. In einem Staat, der als kulturell homogene Einheit gefasst wurde und auf dem Narrativ einer "rassischen wie sexuellen Reinheit" beruhte, galten Juden und Queers als die *Anderen* par excellence. Die radikale Grenzziehung zu ihnen gab der Einheit ihre Form und garantierte ihre Stabilität. Gegenwärtig wird die nationalstaatliche Idee zwar nicht mehr nur mit Homogenität verbunden, sondern auch mit der Vorstellung von Vielfalt. Jüdische Kultur sowie *Queer Culture* werden dabei als fester Bestandteil eben dieser (inszenierten) Vielfältigkeit gesehen. Doch für die Wahrnehmung und Praxen von Judentum und Homo/Transsexualität ist die Idee des *Anderen* immer noch konstitutiv. Ausgehend von diesen Überlegungen sollen neueste ethnografische Studien zum Judentum und zu *Queer Culture* vorgestellt werden. Der Vergleich zwischen Juden und Queers hebt dabei vor allem auf die frappanten Ähnlichkeiten in ihrer diskursiven Konstruktion ab. Hierdurch sollen nicht zuletzt allgemeine Merkmale der "Erfindung" des *Anderen* in der Moderne und Nachmoderne sichtbar werden. Ethnografische Stippvisiten ins Göttinger Feld sind fest eingeplant. Daten und erste Ergebnisse sollen zur Diskussion gestellt und damit ein bisher noch wenig beachtetes Forschungsgebiet konturiert werden.

Im Rahmen des Seminars findet eine Exkursion nach Berlin statt. Es wird das Jüdische Museum besucht. Desweiteren ist die Teilnahme an einem Theaterworkshop im Jüdischen Museum Thema: "Erfahrung von Fremdheit" geplant.

Vorlesung: Einführung in die Körper- und Geschlechtergeschichte
 Waltraud Putz

Di. 18:15 bis 19:45, Geschichte der Medizin – MED 23

Die Vorlesung möchte Verständnis für die Historizität eines lebensweltlich relevanten und lange für geschichtslos gehaltenen 'Gegenstands' wecken. Anhand von theoretischen Ansätzen und Ergebnissen laufender Forschungen wird ein Überblick über historisch unterschiedliche Wahrnehmungsformen und Deutungsmuster des menschlichen Körpers und die unterschiedliche kulturelle Konstruktion von Geschlecht vermittelt. Im Mittelpunkt stehen dabei spätmittelalterliche und früh-

neuzeitliche Darstellungs- und Erfahrungsweisen von Körperlichkeit und Geschlecht. Schwerpunktmäßig wird auf den Komplex Geburt sowie auf Fragen der Geschlechterdifferenz im Bereich der Ernährung eingegangen. Besondere Aufmerksamkeit kommt dem Bruch zu, den die Konstruktion des modernen, biomedizinischen Körpers, des Körpers als Ort der Geschlechterdifferenz (19. Jh.) darstellt. Betrachtet werden auch die sozialen Instanzen, welche die Erfahrung von Körper und Geschlecht herstellen, wobei insbesondere die engen Beziehungen zwischen Frömmigkeit und Leiblichkeit, welche die Erfahrungsformen des Körpers einst prägten, beleuchtet werden. Ihre Verdrängung durch Disziplinierung und Medikalisierung des Körpers wie auch durch die Rationalisierung des religiösen Lebens wird anhand zahlreicher Beispiele erörtert. Die Überblicksvorlesung ist durch fächerübergreifenden Zuschnitt gekennzeichnet. Präsentiert wird ein breites und vielfältig vernetztes Spektrum theoretischer Positionen und methodischer Ansätze. Die vergleichende europäische Perspektive kann unter Berücksichtigung der für die Vorlesung gewählten Schwerpunkte in den Seminaren vertieft werden.

Seminar: **Queere Repräsentationen in Film und Fernsehen**

U. Scheer

Di. 16:15 bis 17:45, Sprachlehrzentrum AP 26

"Solidarität" schließt Situationen einseitigen Gebens oder Nehmens ein. Man hilft einem Menschen, ohne etwas zurückzubekommen. "Nettoempfängern" von Hilfe stehen "Nettozahler" gegenüber. Deshalb ist "Solidarität" eine anspruchsvolle Handlungsorientierung. Man handelt leichter solidarisch, wenn man die "Nettoempfänger" gut kennt, schätzt, vielleicht liebt, in jedem Fall weiß, daß die Empfänger solidarischen Handelns die "Nettozahlung" verdienen. Partnerschaft, Ehe und Familie scheinen daher bevorzugte Orte solidarischen Handelns zu sein. Sie wären dann auch vorrangige Orte, an denen Solidarität, auf der solidarische Sicherungssysteme basieren, eingeübt wird. Die Veranstaltung geht diesen Überlegungen anhand theoretischer Texte und empirischer Befunde nach. Sie analysiert das solidarische Potential von Ehe und Familie in historischer und soziologischer Perspektive.

Seminar: **Buffy, Xena & Co.: Action-Heldinnen aus einer genderkritischen Perspektive**

U. Scheer

Mi. 16:15 bis 17:45, VG 1.103

Seminar: **Die Eroberung von Kirche und Theologie durch Frauen im 20. Jahrhundert. Historisch-Theologische Genderforschung par excellence** Rajah Scheepers (☎ 030 868 701 934)

Do. 22.10. 10:00 bis 12:00 OEC 1.164

Fr. 30.10. 15:00 bis 19:00, MZG 1141

Sa. 31.10. 09:00 bis 15:00, MZG 1141

Fr. 20.11. 15:00 bis 19:00, MZG 1141

Sa. 21.11. 09:00 bis 15:00 MZG 1141

Eine geschiedene Frau und vierfache Mutter als Bischöfin einer lutherischen Landeskirche? Dies wäre vor 100 Jahren nicht nur undenkbar gewesen, sondern auch unmöglich. Frauen dürfen erst seit Beginn des 20. Jahrhunderts Theologie studieren, seit 60 Jahren - und damals nur in Ausnahmefällen - ordiniert werden, seit 40 Jahren auch als Pastorinnen heiraten ohne ihr Amt zu verlieren und erst Anfang der 1990er Jahre wurde die erste protestantische Bischöfin weltweit in ihr Amt eingeführt.

Wie kam es knapp 500 Jahre nach der Postulierung des Priesteramts aller Gläubigen zur Realisierung des Priesterinnenamtes aller Gläubigen? Das 20. Jahrhundert ist das Jahrhundert der Frau - und dies gilt insbesondere für Kirche und Theologie, die fast zwei Jahrtausende lang von Männern geprägt und geleitet wurden.

Im Seminar soll diese Entwicklung, einer der folgenreichsten Modernisierungsprozesse im Bereich der Kirchen, historisch betrachtet werden: die Feminisierung der Kirchen im 20. Jahrhundert. Dabei werden zwei scheinbar gegenläufige, tatsächlich aber einander bedingende Prozesse untersucht, nämlich zum einen die Geschichte der Inklusion evangelischer und katholischer Frauen in Kirche und Theologie und zum anderen die Erosion konfessioneller Frauenberufe. Der Zugewinn an (Berufs-)Möglichkeiten für Frauen ließ traditionelle konfessionelle Frauenberufe zunehmend unattraktiv erscheinen und führte zu einem verstärkten Zugriff auf traditionell von Männern ausgeübte Berufe und Berufsfelder - auch im religiösen Bereich, wie z.B. in der theologischen Wissenschaft, der Kirchenleitung, der Seelsorge oder der Katechese.

Anhand von einzelnen Frauengestalten, kircheninternen Diskussionsprozessen - z.B. um das sog. Zölibatsgebot für Frauen - und konfessionellen Berufsfeldern im evangelischen und katholischen Bereich wollen wir der Spur dieser gewaltigen Veränderung folgen, die Kirche und Theologie der Gegenwart und der Zukunft prägen.

P.S.: Männer sind ausdrücklich willkommen!

Kolloquium: Geschlechterforschung

Ilse Costas (☎ 394802)

Mo. 18:15 bis 19:45, 14tägl., OEC 1.162

Programm siehe Aushang im Institut für Soziologie

Im Kolloquium sollen Projekte und Arbeiten aus dem Bereich der Geschlechterforschung von Wissenschaftlerinnen (auch Studierenden) vorgestellt werden. Ziel der Veranstaltung ist es, sich über die Probleme der laufenden Forschungsvorhaben und -ergebnisse auszutauschen. Das Kolloquium richtet sich an alle, auch an ExamenskandidatInnen, die an entsprechenden Fragestellungen vornehmlich im sozialwissenschaftlichen Bereich arbeiten und/oder Interesse an einer Diskussion dieses Themenkreises haben.

Darüber hinaus wird denjenigen, die sich auf Examensarbeiten vorbereiten wollen, Gelegenheit gegeben, das Anfertigen von Arbeiten über Thematiken des Kolloquiums zu üben. Als Termine sind dafür diejenigen Montage vorgesehen, an denen kein Forschungsprojekt vorgebracht wird.



Soziologie/ Politik

Seminar: Soziologie der Moral

Stefan Bargheer

Do. 10:15 bis 12:45, VG 4.104

Vorlesung: Politik und Wirtschaft

Andreas Busch (☎ 39 7188)

Di. 14:15 bis 15:45, ZHG 003

Diese Vorlesung gibt einen Überblick über die vergleichende Analyse demokratischer politischer Systeme und verbindet diesen mit der Analyse der Funktionsweise wirtschaftlicher Systeme auf nationaler und internationaler Ebene.

Die politischen Systeme werden in dreifacher Hinsicht betrachtet, nämlich im Bezug auf ihre Institutionen, ihre Politikprozesse und ihre Politikergebnisse. Dabei werden u.a. die Institutionen der Gesetzgebung und der Exekutive betrachtet und der Blick auf die Rolle von Parteien und Interessengruppen bei der politischen Entscheidungsfindung gerichtet. Auf diesem Fundament wird dann nach den für den Bürger erfahrbaren Resultaten von Politik gefragt und die Unterschiedlichkeit nationaler "Leistungsprofile" von Staaten konstatiert, die man in Verbindung mit ihren Institutionensystemen bringen kann. Schließlich werden die Zusammenhänge zwischen Politik und Wirtschaft thematisiert und Beispiele für Wirtschaftspolitik auf nationaler und internationaler Ebene betrachtet.

Seminar: Das duale System der Berufsausbildung – Funktionsweise, Leistungsfähigkeit

Klaus-Peter Buss (☎ 39 7188)

Mo. 14:15 bis 15:45, OEC 0.168

Lange Zeit bildete das traditionelle duale System der Berufsausbildung einen zentralen Pfeiler des deutschen Produktions- und Sozialmodells. Hier wurden nicht nur qualifizierte Facharbeiter ausgebildet, die halfen, die Anpassungs- und Innovationsfähigkeit gerade auch in den Kernsektoren der bundesdeutschen Industrie zu sichern. Zugleich erhielt ein Großteil der

Jugendlichen in dem breit verankerten Berufsbildungssystem eine fundierte Berufsausbildung, die ihnen den Weg in den Arbeitsmarkt ebnete. Doch seit geraumer Zeit verschieben sich die Anforderungen an die Beschäftigten. Manuelle Tätigkeiten werden mehr und mehr automatisiert oder an Niedriglohnstandorte verlagert, der Anteil der Wissensarbeit steigt. Dies bleibt nicht ohne Folgen für die berufliche Bildung. Der Bedarf an beruflichen Qualifikationen verändert sich qualitativ wie quantitativ, Qualifikationsanforderungen steigen, die 'Halbwertszeit' des Erlernten sinkt. Was bedeutet dies für die traditionellen Institutionen der beruflichen Bildung? Das Seminar fragt nach der aktuellen Situation und der Leistungsfähigkeit des dualen Systems.

Das Seminar wird sich in zwei große Blöcke gliedern. In einem ersten Teil sollen zunächst gemeinsam grundlegende Kenntnisse zur Funktionsweise sowie zu den Stärken und Schwächen der dualen Ausbildung erarbeitet werden. Im zweiten Teil sollen die TeilnehmerInnen diese Kenntnisse dann in der Erarbeitung von Referaten vertiefen.

Seminar: **Das Unternehmen in seiner Umwelt**

Klaus-Peter Buss (☎ 39 7188)
Di. 14:15 bis 15:45, OEC 1.162

Jedes Unternehmen ist in seinem Handeln abhängig von einer Vielzahl von Sozialbeziehungen. Um seine Ziele zu erreichen, ist es - etwa nach innen in der Beziehung zu seinen MitarbeiterInnen oder nach außen in den Beziehungen zu Zulieferern oder seinem gesellschaftlichen Umfeld - darauf angewiesen, die verschiedensten, nicht selten divergierenden Interessen zu berücksichtigen. Über die Zeit hat dies zur Entstehung eines dichten Geflechts sozialer Institutionen geführt, die die Beziehungen zwischen Unternehmensleitungen, Stakeholdern und anderen Unternehmen koordinieren helfen und zu den Kernelementen nationaler Kapitalismusmodelle gehören. Mit der Globalisierung der Wirtschaft wandeln sich die eingespielten Koordinationsformen jedoch zusehends. Immer stärker prägen globale Wertschöpfungszusammenhänge die Muster der sozialen Einbettung. Das Seminar will den sich hieraus ergebenden Fragen nach neuen Formen der globalen Organisation von Produktion und Handel, der Zukunft der industriellen Be-

ziehungen und der globalen sozialen Verantwortung von Unternehmen nachgehen.

Das Seminar teilt sich in zwei große Blöcke. Im ersten Block werden wir uns anhand einiger grundlegender Texte mit den Entwicklungen in diesen Feldern und der aktuellen wissenschaftlichen Debatte darum vertraut machen. Im zweiten Teil des Seminars sollen die TeilnehmerInnen sich die Themenbereiche in Referaten vertiefend erarbeiten. Hierbei werden eher fallstudienbezogene Materialien im Vordergrund stehen. Ein Schwerpunkt des Seminars wird dabei die Entwicklung im Bereich des Handels sein. Das Seminar knüpft thematisch an das Seminar "Theorien des Unternehmens" vom Sommersemester an, in dem wir uns verschiedene Ansätze zur Erklärung von Unternehmenshandeln erarbeitet haben (keine Teilnahmevoraussetzung).

Seminar: **'Nacktes, bloßes Leben' - Zur Theorie und Empirie der Exklusion aus der Gesellschaft** Christian Banse (☎ 39 72 07)

Do. 14:15 bis 15:45, Universitätsverwaltung - HDW 0.115

Vermeehrt wird in den sozialwissenschaftlichen Diskursen das Paradigma der Exklusion verwendet, um bisher vernachlässigte und neu entstandene Benachteiligungen sozialer Gruppen als gesellschaftliches Phänomen zu begreifen. Als Exkludierte, Ausgeschlossene, gelten Menschen, die an der Gesellschaft nicht mehr partizipieren können, denen grundlegende Rechte verwehrt werden und die häufig in einer Art rechtlichem Ausnahmerraum existieren. Die Deutung des Phänomens der Exklusion ist allerdings sehr umstritten. Wer diese Ausgeschlossenen sind, ob es die Armen, Flüchtlinge und "Sans Papier", der Körper an sich, das (Lumpen-)Proletariat oder vielleicht alle zusammen sind, ist eine empirische Frage, die überprüft werden muss; mit welchen Begriffen und unter Bezugnahme auf welche Grundpositionen der Diskurs über den Ausschluss gedacht und bewertet wird, ist dagegen eine theoretische Frage, die weitergehende Fragen an die Vorstellungen von Gesellschaft, Systemen und Strukturen aufwirft.

Das Seminar verknüpft diese beiden Perspektiven, indem zum einen verschiedene Konzepte, die diese 'Total-Exklusionen' in den Blick nehmen, erarbeitet und textnah hinterfragt werden. Unter besonderer Berücksichtigung von Giorgio Agambens vieldiskutiertem rechtsphilosophischem Beitrag werden (mit seiner Perspektive

auf den 'Homo sacer' als Grenzfigur des 'eingeschlossenen Ausgeschlossenen' und des Lagers als Paradigma der heutigen Gesellschaft) Ansätze und Ergebnisse aus der Ungleichheitsforschung, des Poststrukturalismus, der Systemtheorie sowie von Marx und Bauman einbezogen: Wer sind die Ausgeschlossenen? Welche Mechanismen schließen aus? Wer schließt aus? Wo finden die Reduktionen des Menschen auf 'bloßes, nacktes Leben' statt: im Lager, im Krankenhaus, im ökonomischen System? Spezifisch für die Soziologie ist zu fragen: Ändert sich die einstige 'Leitunterscheidung' von 'Oben/Unten' in eine 'Innen/Außen'-Unterscheidung?

Vorlesung: Einführung in die Soziologie

Volker Wittke (☎397206) (Verantwortlicher)
Mo. 10:15 bis 11:45, ZHG 001

Die Veranstaltung (Vorlesung und begleitendes Proseminar/Proseminare) will an soziologische Denk- und Argumentationsweisen heranführen, einen Überblick über zentrale Themenfelder der Soziologie vermitteln und die spezifischen Schwerpunkte des Studiums der Soziologie in Göttingen vorstellen. Darüber hinaus sollen methodische Fragen, wie z.B. die Rolle des Vergleichens in der Soziologie, und Fragen der Praxisrelevanz der Soziologie andiskutiert sowie ein erster Einblick in wissenschaftliche Arbeitsmethoden und -techniken gegeben werden.

Für den Erwerb des Leistungsschein ist die Teilnahme an der Vorlesung sowie an einem der Proseminare zur Einführung in die Soziologie, die parallel zur Vorlesung von verschiedenen Dozentinnen und Dozenten angeboten werden, verpflichtend. In den Proseminaren werden an Hand von ausgewählten Texten die in der Vorlesung behandelten Themen vertieft und Arbeitstechniken eingeübt.

Seminar: Einführung in die Politikwissenschaft am Beispiel der Parteienforschung: Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Felix Butzlaff (☎39 10676)
Di. 10:15 bis 11:45, VG 3.104

Das Seminar richtet sich an Studienanfänger und führt in den politikwissenschaftlichen Teilbereich der Parteienforschung ein. Diskutiert werden sowohl grundlegende Begrifflichkeiten und Forschungsansätze sowie Historie und Entstehung deutscher Parteien seit dem Kaiserreich. Der Schwerpunkt dabei liegt bei der Analyse der Arbeiterbewegung und der Sozialdemokratie: Was waren die Konflikte, die zur Gründung der Partei und Bewegung geführt hatten? Wie wuchs sowohl die Partei als auch das soziale Netz aus Vereinen und Verbänden so stark und dicht, dass die harten Zeiten der Sozialistengesetze sogar noch gestärkt überstanden werden konnten? Wie haben sich Parteiführung, Programmatik und Mitglieder im Laufe der Jahrzehnte und verschiedenen politischen Systeme - vom Kaiserreich über Weimar bis zur Berliner Republik - verändert? Und welche Mythen aus diesen Anfangsjahren bestimmen zum Teil gar heute noch, unter völlig veränderten Rahmenbedingungen, den Ton und das Handeln der Partei?

Kolloquium: Parteienforschung

O. Nachtwey
Di. 18:00 bis 20:00, VG 2.102

Hier können Vorhaben, Entwürfe und Ergebnisse von Doktorandinnen und externen Gästen zur Parteienforschung vorgestellt/diskutiert werden.

Geschichte

Seminar: **Der Nationalsozialismus**

Joachim Bons (☎ 39 7217)

Fr.14:00 bis 16:00,Oec 1.162

In dieser Übung können und sollen nicht die einzelnen Stationen und Ergebnisse nationalsozialistischer Politik chronologisch nachgezeichnet werden. Vielmehr sollen zentrale Inhalte und Wirkungsgründe nationalsozialistischer Ideologie und Politik vor und nach 1933 rekonstruiert und diskutiert werden, die die politischen Erfolge des Nationalsozialismus während seiner sog. "Kampfzeit", die innere Stabilität des Dritten Reichs und nicht zuletzt seine Nachwirkungen bis zum heutigen Tag erklären helfen können. Viele dieser grundlegenden Fragen zur Geschichte und zum Wesen des Nationalsozialismus werden von der Forschung nach wie vor kontrovers beantwortet. Die vorgesehene Analyse nationalsozialistischer Ideologie, Politik und Herrschaft wird also zwangsläufig eingebettet sein in eine Auseinandersetzung mit brisanten Forschungskontroversen. Es sollte also eine gehörige Portion Interesse und Lesebereitschaft in die Übung eingebracht werden.

Vorlesung: **Die faschistischen Bewegungen in Europa**

Bernd Weisbrod (☎ 39 46 64)

Di, 10.00 bis 12.00, ZHG 007

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die faschistische Epoche in Europa und fragt nach der sozialen Formation, der politischen Mobilisierung sowie den Erfolgsbedingungen dieses "late-comers" (Juan Linz) auf der politischen Bühne im Europa der Zwischenkriegszeit. Von Italien bis Finnland stellen sich die faschistischen Bewegungen nach den Verheerungen des Ersten Weltkriegs als eine genuin politische Erscheinungsform der nationalistischen Wiedergeburt dar, die aber durch Weltanschauungselemente nur unzureichend zu bestimmen ist. Im Gegensatz zu den älteren Faschismustheorien, die nach der Ideologie oder der Herrschaftsfunktion fragten, gelten inzwischen der politische Stil der Gegnerschaft, die Eskalation der Gewaltpolitik und die Ausnutzung des "political space" im jeweiligen politischen System als

Kooperationsstelle Göttingen



gemeinsame Bestimmungsgründe. Im europäischen Vergleich erweist sich der Nationalsozialismus damit als eine faschistische Bewegung, die - neben dem italienischen Original - mit dem Kult der gewaltbereiten Männlichkeit auch Elemente einer neuen "politischen Religion" entwickeln konnte.

Seminar: **Die SA. Männerbund, Parteiarmee, Kampfgemeinschaft**

Bernd Weisbrod (☎39-4664)

Do. 16:00 bis 18:00, MZG 1140

Die Geschichte der SA soll als Ergänzung zur Vorlesung über die faschistischen Bewegungen in Europa am konkreten Beispiel einen Einblick in den politischen Stil der männerbündischen Gewaltgemeinschaft geben. Dabei geht es um die Rekrutierung und Mobilisierung der nationalsozialistischen Parteiarmee vom Hitler-Putsch über die Strassenschlachten in Berlin, die terroristische Strategie der Machtergreifung und den so genannten "Röhm-Putsch" bis zur "Reichskristallnacht". Im Vordergrund steht dabei die Frage, in welchem Verhältnis die völkische Weltanschauung zur Praxeologie der Gewalt steht und wie die vermeintliche "Opferbereitschaft" der "alten Kämpfer" zu interpretieren ist.

Vorlesung: **Linksterrorismus in der Bundesrepublik und Italien in den 70er Jahren**

Petra Terhoeven (☎ 39 12419)

Mi. 12:00 bis 14:00, MZG 105

Die Vorlesung will möglichst umfassend über die Geschichte des sozialrevolutionär motivierten Terrorismus des "roten Jahrzehnts" und seine wissenschaftliche Aufarbeitung informieren. Thematisiert werden die Ursprünge der gewaltbereiten Gruppen als Entmischungsprodukte der 68er-Proteste, ihre Handlungs-, Legitimations- und Kommunikationsstrategien, ihre Binnenstruktur, ihre internationale Dimension und vor allem ihre Interaktion mit Staat und Gesellschaft. Dabei wird die Bundesrepublik im Vordergrund stehen; der italienische Fall wird der deutschen Entwicklung vergleichend gegenübergestellt.

Seminar: Der Nationalsozialismus aus geschlechtergeschichtlicher Perspektive

Petra Terhoeven (☎ 39 12419)

Fr. 10:00 bis 12:00, MZG 1213

Im Seminar soll mit Hilfe der in den letzten Jahren in der Forschung entwickelten Methoden und Fragestellungen das Potential der Kategorie Geschlecht für eine Interpretation des Nationalsozialismus sichtbar gemacht werden. Dabei wird ein möglichst breites Spektrum von Kontexten - Erziehungswesen, Kunst, Sport, Ehe-, Bevölkerungs- und Sexualpolitik, Verfolgung und Vernichtung - mit Blick auf geschlechtsspezifische Handlungsspielräume, aber auch inhärente Männlichkeits- und Weiblichkeitsvorstellungen untersucht. Ziel ist es, die grundsätzliche Ambivalenz der NS-Politik zwischen Verschärfung und Einebnung der Geschlechterhierarchie, aber auch die enge Verknüpfung von Geschlechter- und Rassenpolitik herauszuarbeiten.

Seminar: Von der Gründerkrise zum Verbraucherprotest. Auswirkungen der Globalisierung auf Wirtschaft und Gesellschaft des Kaiserreichs

Julia Laura Rischbieter (☎ 39 14055)

Mo. 16:00 bis 18:00, VG 4.106

Aus der weltwirtschaftlichen Einbindung des Kaiserreichs resultierten ebenso erhebliche Vorteile für international engagierte Unternehmen, neue Gewinn- und Absatzmöglichkeiten für den Binnenhandel und Konsum- und Freizeitmöglichkeiten für die Konsumenten wie aber auch Nachteile. Schon die Erfahrungen der Gründerkrise hatte den Zeitgenossen die internationale Abhängigkeit, die aus Kapital- und Portfolioinvestitionen sowie der Organisation des internationalen Handels resultieren konnte, bewusst gemacht. Wirtschaftskrisen geographisch weit entfernter Staates waren damit potentiell nicht mehr nur bedauernswerte Vorfälle in der Fremde, sondern Probleme, welche Konsequenzen für einzelne Unternehmen, ganze Wirtschaftsbranchen oder durch die Verteuerung von Lebensmitteln auch auf den Alltag der Menschen des Kaiserreichs haben konnten. Von diesem Zusammenhang ausgehend, nimmt das Seminar in einem ersten Schritt die Weltmarktverflechtung des Kaiserreichs in den Blick, um dann die unterschiedlichen Perspektiven von Regierung, Parteien, Unternehmer und Konsumenten sowie die sich daraus ergebenden Konflikte an Beispielen zu untersuchen.

Pädagogik

Seminar: Männliche Sozialisation in der Spätmoderne

Peter Alheit (☎ 39 94 58)

Fr. 10:15 bis 11:45 wöch., Pädagog. Sem., Hauptgebäude, Sem.-Raum I

Die aktuelle "Krise der Männlichkeit", die sich etwa auch im schulischen Leistungsgefälle zwischen den Geschlechtern ausdrückt, hat tiefere Ursachen. Das Seminar wird zunächst an einem Oberflächensymptom, der so genannten "Männerverständigungsliteratur", zeigen, dass Klischees die Probleme nicht lösen, um dann zwei anspruchsvolle theoretische Konzepte zu erarbeiten: das Konzept der "hegemonialen Männlichkeit" von Connell sowie Bourdieus Studie "Männliche Herrschaft".

Seminar: Gewalt in den Medien - Ein Praxis- und Projektseminar

Matthias Völcker

Di. 10:15 bis 11:45, VG 3.108

Das Seminar gliedert sich in zwei 'Seminarheiten'. Der erste Abschnitt verfolgt das Ziel, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer systematisch in die theoretischen Auseinandersetzungen hinsichtlich des Gewaltbegriffes und dessen mediale Repräsentation und alltägliche Darstellung in Fernsehen, Filmen, Computerspielen etc. heranzuführen. Unter Zuhilfenahme verschiedener theoretischer Darstellungen soll analysiert werden, wie Medien und die darin präsentierte Gewaltdarstellung auf die Wahrnehmungs- und Einstellungsweisen wirken. Ein Schwerpunkt des Seminars soll dabei auf den so genannten 'Killerspielen' liegen, die in den letzten Jahren zu einem 'medialen Dauerthema' avancierten.

Der zweite Abschnitt des Seminars soll es den Teilnehmerinnen und Teilnehmern erlauben, ihre theoretischen Kenntnisse praktisch an regionalen Schulen umzusetzen und zu erproben. Zu diesem Zweck sollen an diesen Schulen Projekttag mit Schülerinnen und Schülern der neunten und zehnten Klassen durchgeführt werden. Diese Projektarbeit soll in Kleingruppen und unter Anleitung der Studierenden erfolgen. Das Ziel besteht darin, mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam ein eigenständiges Projekt, welches sich mit der media-

len Gewaltthematik auseinandersetzt, zu realisieren.

Die erste Phase des Seminars (ca. 8 - 9 Termine) wird wöchentlich mit Beginn des Semesters durchgeführt. Die Projektphase selbst wird an 1 - 2 Tagen an einer regionalen Schule durchgeführt.

Folgende Themen werden im Seminar behandelt:

Medienwirkungsforschung: Wie wirken gewalthaltige Darstellungen in den Medien?

Gewalt im Fernsehen

Die mediale "Vermarktung" individueller Probleme - Talkshows, Supernanny und Co.

Gewalt in Filmen

Happy Slapping - Das Handy als "mediale Waffe"

Was ist denn eigentlich ein Killerspiel?

Seminar: **Pädagogik und Ideologiekritik**
Adrian Schmidtke (☎ 39 94 48)

Fo. 16:15 bis 17:45

Pädagogisches Seminar Hauptgebäude -AG Raum

Das Verhältnis der Pädagogik zur Gewalt ist komplex und äußerst ambivalent. Einerseits ist die Pädagogik - nicht zuletzt auch in ihrer gesellschaftlichen Funktion - stets darum bemüht, gewalttätiges Handeln zu unterbinden und zu sanktionieren. Andererseits ist gerade pädagogisches Verhalten häufig von latenter und offener Gewalt durchdrungen. Das Seminar untersucht unterschiedliche Facetten dieses schwierigen und ungeklärten Verhältnisses, wobei sowohl spezifische Formen gewalttätigen pädagogischen Handelns in der Geschichte der Erziehung, pädagogische Aspekte des sozialpädagogischen und/oder strafrechtlichen Umgangs mit Jugendgewalt wie auch pädagogische Grundmuster beim Sprechen und Urteilen über Gewaltphänomene in den Blick genommen werden.

Seminar: **Schule und Hochschule in der Weimarer Republik und in der Zeit des Nationalsozialismus**

Inge Hansen-Schaberg (☎ 39 9460)

Mi. 10:15 bis 11:45 Pädagogisches Seminar-Hauptgebäude - Sem.Raum I

Die Entwicklung der Institutionen Schule und Hochschule in der Weimarer Republik und während des Nationalsozialismus soll unter der Fragestellung der Partizipation aller gesellschaftlichen Gruppierungen und beider Geschlechter untersucht werden. Dabei sollen Begrenzungen und Ausschlüsse durch die Separierung in Volksschule, "Hilfsschule" und höheres Schulwesen, in Knaben- und Mädchenschulen und durch geschlechtsspezifische Bildungsangebote und Berufsmöglichkeiten aufgezeigt werden. Während es in den 1920er Jahren Ansätze für die soziale Öffnung des Bildungswesens und zahlreiche Innovationen gab, wie die Einführung der Grundschule, das Angebot der Aufbauschule, der Gesamt- und Ganztagschule, koedukative Schulversuche und Zugänge zum Studium für angehende Volksschullehrer/innen und zu Berufen im Wissenschaftsbereich für Frauen, wird dieser Prozess 1933 abgebrochen. Mit der Errichtung des Reichserziehungsministeriums wird die Schulverwaltung zentralisiert und das dreigliedrige Schulsystem durchgesetzt. Die nationalsozialistische Politik ist einerseits durch die generelle Abwertung der Bildung, den zeitweiligen Ausschluss des weiblichen Geschlechts vom Studium und von einer qualifizierten Berufstätigkeit und durch die Ausgrenzung von Menschen mit jüdischer Abstammung geprägt, andererseits soll durch nationalsozialistische Ausleseschulen eine neue Elite herangebildet werden.

Vorlesung: **Sozialisierungstheorien und Pädagogische Sozialisationsforschung** Hermann Veith(☎ 39 94 39)

Do. 16:15 bis 17:45, Waldweg 26 - ERZ HI

Nachdem in den beiden vergangenen Semestern in der Vorlesung der Sozialisationsprozess unter der Perspektive der menschlichen Persönlichkeitsentwicklung (Wintersemester 2008/09) und der Auswirkungen unterschiedlicher Sozialisationskontexte auf die Ausbildung individueller Handlungskompetenzen (Sommersemester 2009) im Zentrum standen, sollen in diesem Semester einige ausgewählte Sozialisierungstheorien eingehender vorgestellt und auch auf schulpraktische Fragen angewandt werden.

Studierende, die die Vorlesung bereits in den vorangegangenen Semestern besucht haben, sind wieder herzlich eingeladen.

Kulturanthropologie/ E.E.

Seminar: **Das Konzept des Kulturrelativismus**

Stefan Groth

Mi. 16:15 bis 17:45, Kulturanthropologie/Europ. Ethnologie PH 05

Den Kulturrelativismus in seiner klassischen Form kennzeichnet eine Sicht auf Kultur als soziales Gefüge, dessen Werte, Einstellungen und Verhaltensweisen von den Mitgliedern geteilt und weitergegeben werden. Nach diesem Gegenentwurf zu evolutionistischen Kulturtheorien des 19. Jahrhunderts sind kulturelle Praktiken und Werte jeweils in dem kulturellen Kontext zu sehen, in dem sie Gültigkeit haben - eine Bewertung oder ein Vergleich anhand universeller Maßstäbe ist demnach nicht sinnvoll. Der Kulturrelativismus kann in seiner theoretischen wie praktischen Ausprägung als ein zentrales Konzept der Kulturanthropologie bezeichnet werden und ist nach wie vor, wenn auch in gewandelter Form, Teil des volkskundlichen Theoriekanons. Das Seminar verfolgt über die Völkertafel, den Herderschen Nationalcharakter, die *culture & personality*-Schule, zu der beispielsweise Ruth Benedicts "The Chrysanthemum and the Sword" oder Margaret Meads Auftragsstudien über den Englischen Nationalcharakter im Zweiten Weltkrieg zählen, die Entwicklung des Kulturrelativismus in der deutschen und US-amerikanischen Fachgeschichte. Im weiteren Verlauf werden Theorien der linguistischen Relativität (*Sapir-Whorf-Hypothese*) und der kognitiven Anthropologie mit Bezug auf den Kulturrelativismus (A. Kimball Romney) ebenso wie die geisteswissenschaftliche Universaliendebatte und der moralische & ethische Relativismus behandelt. Mit der in den USA zu großen Teilen öffentlich und kontrovers ausgetragenen Debatte um Kulturrelativismus, moralischen Universalismus und Menschenrechte wird zudem die Schnittstelle von fachgeschicht-

licher und -spezifischer Theoriebildung und gesellschaftlichen Diskursen beleuchtet. Die kulturwissenschaftliche Beschäftigung mit kulturellem Erbe und Eigentum in den vergangenen Jahren sowie die von UNESCO und anderen Institutionen vertretene Auffassung, dass Kultur universales Gut und das Bewahren und Schützen von Kultur universelle Werte seien, hat darüberhinaus der Debatte um das Spannungsfeld von Relativismus und Universalismus neue Impulse gegeben, die im Seminarverlauf thematisiert werden sollen. Ziel des Seminars ist neben dem Überblick über grundlegende Konzepte und Kritiken des Kulturrelativismus die fachgeschichtliche Einordnung anhand der oben aufgeführten Teilgebiete und Fallbeispiele, sowie die Erarbeitung einer Perspektive auf den kulturanthropologischen Kulturrelativismus, der sich der Probleme und Implikationen des Konzeptes gewahr ist

Seminar: **Volkskunde im Nationalsozialismus**

Carola Lipp (☎ 39 5348)

Do. 10:15 bis 11:45, Waldweg 26 - ERZ SR11

Die Volkskunde als Wissenschaft erlebte in der Zeit des Nationalsozialismus eine wichtige Blütezeit, die in die Gründung einer Reihe neuer Lehrstühle und wissenschaftlicher Großprojekte (Atlas, Sinnbildsammlung) mündete. Mit der vom Fach vertretenen Volkstumsideologie, mit der Praxis völkischer Brauchpflege und mit den organisatorischen Verflechtungen mit zentralen Institutionen des Systems, kam der Volkskunde in den faschistischen Machttechniken eine nicht zu unterschätzende Rolle zu, auch wenn die Volkskunde, wie Hermann Bausinger meint, nicht direkt eine Leitwissenschaft war. Die Funktion des Faches und seiner Einrichtungen, die Haltungen einzelner Wissenschaftler und die Publikationen der damaligen Zeit zu untersuchen, ist ein Ziel des Seminars. Seit den 80er Jahren ist eine Reihe von Einzelstudien zu den verschiedenen Universitäten und Fachvereinigungen und -projekten erschienen, die im Seminar behandelt werden. Analysiert werden sollen außerdem Originalpublikationen aus der NS-Zeit zu ausgewählten Themen.

Organisatorisches: Teilnehmer müssen sich schon vor dem Semester in die Referatsliste eintragen und in der Sprechstunde anmelden.

RAUMVERZEICHNIS UND LAGEPLAN

ERZ und ERZ-N

Ehem. Erziehungswissenschaftliche Fakultät,
Waldweg 26

MZG

Mehrzweckgebäude (Blauer Turm),
Platz der Göttinger Sieben 5

Oec

Socio-Oeconomicum, Platz der Göttinger Sieben 3

Pädagogisches Seminar

Baurat-Gerber-Str. 4/6

PH 05, PH 06

Seminar für Volkskunde, Friedländer Weg 2

PH 133

Philosophisches Seminar

T

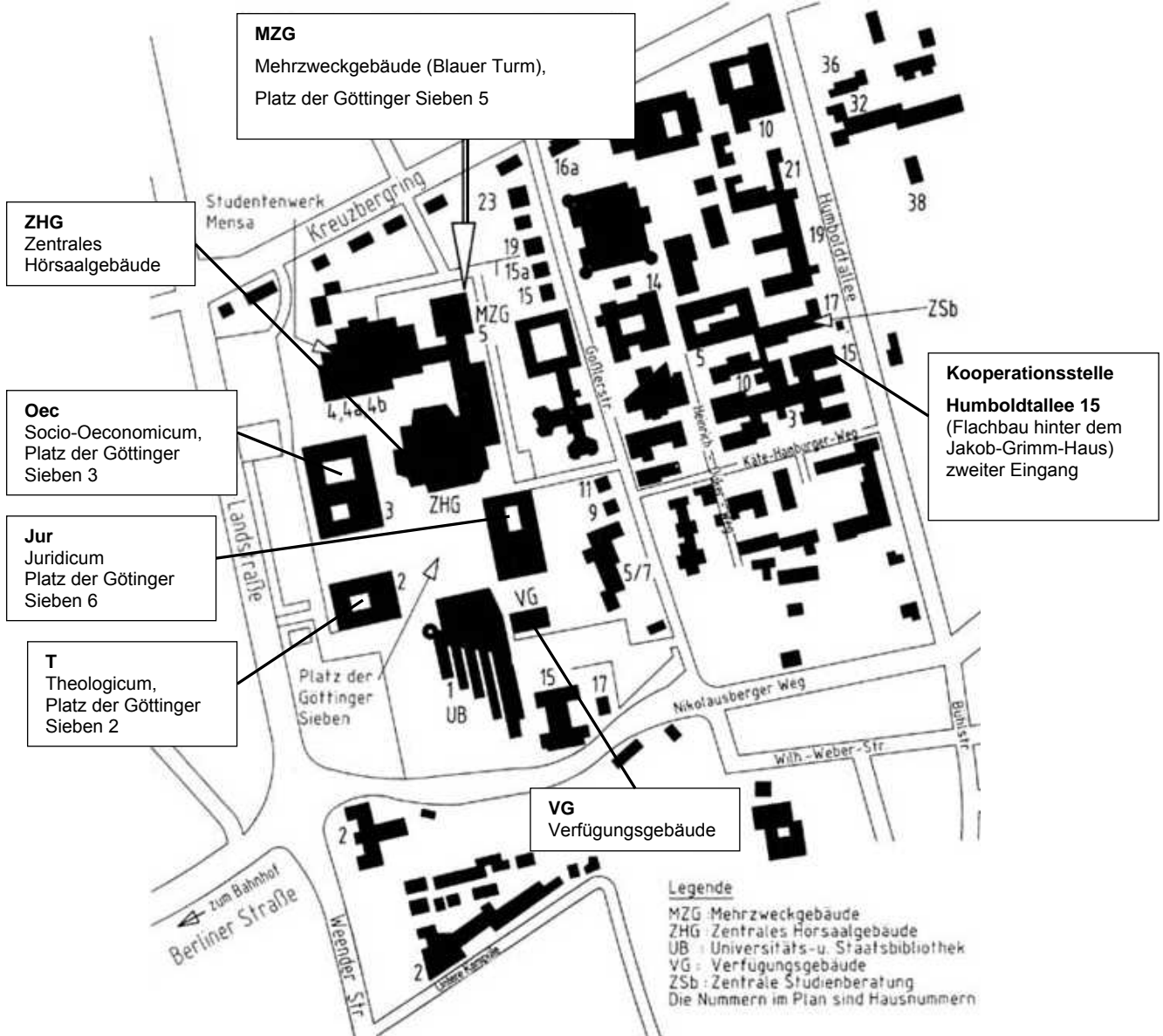
Theologicum, Platz der Göttinger Sieben 2

VG

Verfügungsgebäude, Platz der Göttinger Sieben 7

ZHG

Zentrales Hörsaalgebäude, Platz der Göttinger Sieben 5



Quelle: <http://www.uni-goettingen.de/service/lageplan/>